

PROTOKOLL

**der 92. ordentlichen Generalversammlung
der Aktionäre der ROCHE HOLDING AG, Basel,
vom 2. März 2010, 10.30 Uhr
im Kongresszentrum der Messe Basel, Basel**

Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. Franz B. Humer, eröffnet um 10.30 Uhr die Versammlung und übernimmt den Vorsitz.

Neben dem Vorsitzenden haben folgende Mitglieder der Konzernleitung auf dem Podium Platz genommen: Dr. Severin Schwan, Pascal Soriot, Daniel O'Day, Dr. Erich Hunziker, Dr. Gottlieb Keller, und Frau Silvia Ayyoubi.

Vom Verwaltungsrat sind weiter anwesend die Herren Prof. Dr. Bruno Gehrig (Vizepräsident), André Hoffmann (Vizepräsident), Prof. Dr. Pius Baschera, Prof. Sir John I. Bell, Peter Brabeck-Letmathe, Lodewijk J.R. de Vink, Walter Frey, Dr. Andreas Oeri, Dr. DeAnne Julius, Dr. Wolfgang Ruttenstorfer, Prof. Dr. Horst Teltschik sowie Frau Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro.

Ferner sind die gemäss Traktandum 4. vorgeschlagenen, neu zu wählenden Verwaltungsräte Dr. Arthur D. Levinson und William M. Burns im Saal anwesend.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zu dieser Generalversammlung rechtzeitig eingeladen worden ist und verweist auf die zweimalige öffentliche Einberufung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 5. und 8. Februar 2010 und die Einladungsinsertate in der Tages- und Finanzpresse. Der Vorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass von Aktionärsseite keine Traktandierungsbegehren für diese Versammlung eingegangen sind.

Er stellt sodann fest, dass als Vertreter der Revisionsstelle der Firma KPMG AG die Herren John Morris und François Rouiller anwesend sind. Die BDO AG, die von Roche als unabhängiger Stimmrechtsvertreter gemäss Art. 689c des Aktienrechts bezeichnet worden ist, ist im Saal durch Herrn Mark Schaffner vertreten.

Der Vorsitzende ernennt

als Protokollführer: Herrn René Kissling, Sekretär der Konzernleitung

als Stimmzähler: Herrn Donald Sulzer, Managing Director, Investment Banking Switzerland, Credit Suisse, Zürich

Herrn Peter Nussbaumer, Managing Director Senior Advisor/ Leiter Private Banking, Credit Suisse, Sitz Basel

Herrn Dieter Bloch, Mitglied der Direktion, Leiter Institutionelle, Basler Kantonalbank, Basel

Herrn Werner Meier, Managing Director, Global Wealth Management & Business Banking, UBS AG, Basel

Herrn Urs Raeber, Executive Director, UBS Investment Bank, Zürich

Herrn Dr. Beat Rauss, Advokat/Geschäftsführer, Uninvest AG, Basel

Herrn Werner Rüegg, Head Private Banking, Bank Sarasin Sitz Basel

Herrn Vittorio Schiro, Managing Director, Head Distribution UBS Equity Derivatives, Zürich

Zum Obmann der Stimmzähler ernennt er Herrn Donald Sulzer.

Anschliessend informiert der Vorsitzende, dass das Protokoll der Generalversammlung 2009 im Internet publiziert wurde, und dass ferner die ordentliche Generalversammlung des nächsten Jahres voraussichtlich am Dienstag, den 1. März 2011, stattfinden wird.

Unter den Formalien weist der Vorsitzende auf Folgendes hin:

- Als „anwesend“ und „vertreten“ werden nur solche Aktien erfasst, deren Zutrittskarten am Eingang erfasst worden sind.
- Die von der Versammlung zu treffenden Beschlüsse und Wahlen kommen mit dem absoluten Mehr der vertretenen Stimmen und ohne das Erfordernis eines bestimmten Präsenzquorums gültig zustande.
- Die Beschlussfassung über Sachgeschäfte und Wahlen erfolgt elektronisch.

In seiner Ansprache unterstreicht der Vorsitzende einleitend die positive Entwicklung von Roche im Geschäftsjahr 2009 und den weiteren Ausbau der starken Marktposition bei Pharma und Diagnostics trotz anhaltender globaler Finanz- und Wirtschaftskrise. Roche hat nicht nur die gesetzten strategischen Ziele erreicht, sondern auch, was den wirtschaftlichen Erfolg und den wissenschaftlichen Fortschritt betrifft, sehr erfreuliche Resultate erzielt.

Er erörtert anschliessend die kontinuierliche Steigerung der Ausschüttungsquote sowie die der Generalversammlung durch den Verwaltungsrat vorgeschlagene 23. Dividenden-erhöhung in Folge mit der Ausschüttung einer um 20% erhöhten Dividende von brutto 6,00 Franken je Aktie und Genussschein.

Der Vorsitzende bespricht die wichtigsten Grundsätze der Entschädigungspolitik von Roche sowie den konsultativ zur Abstimmung stehenden Entschädigungsbericht unter Verweis auf die einzelnen Vergütungskomponenten. Er unterstreicht dabei die sich nach klaren Leistungskriterien orientierende Entschädigung der Konzernleitung und des obersten Managements, welche durch den sich ausschliesslich aus unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammensetzenden Entschädigungsausschuss unter der Leitung des Vizepräsidenten, Prof. Dr. Bruno Gehrig, festgesetzt wird. Speziell erwähnt er punktuelle Änderungen der Entschädigungsrichtlinien mit der Einführung der Ausgabe von gesperrten Genussscheinen als Teil der ausgerichteten Bonuszahlungen und informiert über die Senkung seines Basisgehaltes bzw. die Festlegung einer Obergrenze seiner Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2010 durch den Entschädigungsausschuss.

Der Vorsitzende geht auf die politische Diskussion i.S. Entschädigungspolitik grosser Schweizer Unternehmen ein und unterstreicht, dass das Primat des Handels bei der Politik liege. Zugleich erinnert er eindringlich an drei Aspekte zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der grossen Schweizer Unternehmen:

- Eine Prüfung der Stärkung der Kompetenzen der Generalversammlung dürfe nicht zu Lasten des Verwaltungsrates erfolgen, da damit verbunden das Risiko der Schwächung der Kontroll- und Leitungsfunktion des Verwaltungsrates gegenüber der Geschäftsleitung bestehe.
- Eine Überreglementierung würde bestehende Probleme nicht lösen, doch soll eine Lösung auf Gesetzesstufe d.h. im Aktienrecht und nicht auf Verfassungsstufe im Vordergrund stehen. Er warnt vor der Illusion, eine Regelung auf Gesetzes- oder gar Verfassungsstufe könne in Zukunft Missbräuche oder Fehlentwicklungen ausschliessen.

Es komme vielmehr auf das Handeln und die ethischen Prinzipien der Verantwortlichen in Geschäftsleitung und Verwaltungsrat an.

- Er plädiert schliesslich dafür, dass es den Unternehmen freigestellt werden soll, eine einjährige Amtsdauer von Verwaltungsräten einzuführen, wenn dies die Aktionäre so wollen und warnt generell vor einem gesetzgeberischen Sonderweg der Schweiz gerade in der heutigen wirtschaftlich anspruchsvollen Phase, welcher Unternehmen in der Schweiz im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz benachteiligen würde.

Der Vorsitzende erwähnt den erhöhten Druck auf die Preise im Gesundheitswesen, unterstreicht die kombinierten Stärken von Pharma und Diagnostics, um - auf Basis eines besseren Verständnisses der Biologie von Krankheiten - Therapien und Tests zu entwickeln, die besser auf spezifische Patientengruppen abgestimmt sind. Er bekräftigt die konsequente Umsetzung der eingeschlagenen Strategie der Innovation und Fokussierung, um damit langfristig Werte für alle Anspruchsgruppen - Patienten, Ärzte, Mitarbeitende und Aktionäre - zu schaffen.

Er beendet seine Ausführungen unter Hinweis auf die im 2009 in der Schweiz und weltweit neu geschaffenen Arbeitsplätze sowie auf die personellen Veränderungen in der Konzernleitung und im Verwaltungsrat.

Für die wichtigsten Resultate des vergangenen Jahres, den erfolgreichen Abschluss der Genentech-Integration sowie den Ausblick für das laufende Jahr erteilt der Vorsitzende das Wort Herrn Dr. Severin Schwan, CEO der Roche-Gruppe.

Dr. Schwan erörtert in seiner Ansprache eingangs die finanziellen Ergebnisse für das Jahr 2009. Er hebt das starke zweistellige Verkaufswachstum - beide Divisionen Pharma und Diagnostics sind jeweils rund doppelt so schnell wie der Markt gewachsen und haben erneut Marktanteile hinzugewonnen - sowie das zweistellige Wachstum bei Betriebsgewinn und Kerngewinn je Titel für 2009 besonders hervor. Er spricht die Grippepandemie und TAMIFLU sowie die damit verbundenen Herausforderungen für Roche an und bemerkt, dass Roche erstmals im Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindex zum „Super Sector Leader“ der Gesundheitsbranche - also zum weltweit nachhaltigsten Unternehmen - ernannt wurde. Dr. Schwan gibt anschliessend einen kurzen Ausblick auf das laufende Jahr.

In einem zweiten Punkt führt Dr. Schwan über die Genentech-Integration, deren Stand und Bedeutung für Roche im Detail aus. Besondere Erwähnung findet die positive Einstellung der Mitarbeitenden bei Genentech bzw. deren Überzeugung vom Erfolg des zusammengeschlossenen Unternehmens. Mit der Integration von Genentech wurde die langfristige Innovations-Strategie auf Gruppenebene entscheidend vorangebracht.

Dr. Schwan erklärt, dass die Roche-Gruppe heute über eine der besten Forschungs- und Entwicklungs-Pipelines der Industrie verfügt. Von insgesamt 59 neuen pharmazeutischen Wirkstoffen befinden sich bereits 10 in der fortgeschrittenen Entwicklungsphase, was im Branchenvergleich einen unerreichten Wert darstellt. Er unterstreicht, dass sich darüber hinaus 30 zusätzliche Indikationen für bereits zugelassene Medikamente wie AVASTIN und MABTHERA/RITUXAN in der späten Entwicklungsphase befinden und hält die Wichtigkeit des Voranbringens der personalisierten Medizin durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Pharma und Diagnostics für Roche fest. Zielgerichtete Therapien und diagnostische Tests, die zu besseren medizinischen Entscheidungen beitragen, sind wegen ihrer klinischen und wirtschaftlichen Vorteile nicht nur für Patienten attraktiv, sondern auch für Zulassungsbehörden und Kostenträger, weshalb darin ein enormes Potenzial und enorme Chancen für Roche bestehen.

Als dritten Hauptpunkt seiner Ausführungen erklärt Dr. Schwan im Detail einen neuen Ansatz im Kampf gegen den schwarzen Hautkrebs - eines der 10 Projekte in der späten Entwicklungsphase -, der zu einem Paradebeispiel für die personalisierte Medizin werden könnte. Er bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, dass Roche mit der gewählten Strategie als grösstes Biotechnologie-Unternehmen der Welt für Lösungen in der personalisierten Medizin bestens positioniert ist und mit dieser klaren Ausrichtung auch in einem zunehmend härteren Umfeld erfolgreich sein wird.

Zum Abschluss seiner Ausführungen unterstreicht er nochmals die Chancen und Wettbewerbsvorteile von Roche, die zum Wohle von Patienten, Mitarbeitenden und dem Aktionariat genutzt werden sollen.

Der Vorsitzende stellt anschliessend aufgrund der erstellten Präsenzliste Folgendes fest: Als Aktionäre oder deren Vertreter sind 698 Personen zur Versammlung erschienen, welche 143'055'648 Aktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht 89,4 % des gesamten Aktienkapitals. In Bezug auf die vertretenen Aktien mit je einem Nennwert von CHF 1,00 liegen folgende Vertretungsverhältnisse vor:

- Aktionäre:	60'340'339 Aktien
- Depotvertreter	81'341'896 Aktien
- Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	1'373'413 Aktien

Das absolute Mehr beträgt 71'527'825 Stimmen.

Im Übrigen sind an der Versammlung keine eigenen Aktien oder solche, die Tochtergesellschaften gehören, vertreten.

Daraufhin schreitet die Generalversammlung zur Behandlung der Traktanden gemäss publizierter Tagesordnung:

Traktandum 1: Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2009 sowie des Entschädigungsberichtes

1.1 Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2009

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Geschäftsbericht, enthaltend den Jahresbericht und die beiden Rechnungen, im Druck erschienen und rechtzeitig am Sitz der Firma und bei den als Aktiendepotstellen amtierenden Banken aufgelegt worden ist. Ausserdem wurde der Bericht den Aktionären auf Wunsch zugestellt. Der Bericht der Revisionsstelle ist auf Seite 170 im separaten Finanzbericht des Geschäftsberichts enthalten. Auf Anfrage haben die Herren John Morris und François Rouiller als Vertreter der Revisionsstelle den Vorsitzenden wissen lassen, dass sie dem schriftlichen Bericht nichts beizufügen haben. Ferner ist der Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung auf Seite 146 des Finanzberichts abgedruckt. Der Vorsitzende gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zu Bericht und Jahresrechnung zu äussern.

Das Wort wird Herrn *Patrick Durisch*, Leiter Fachbereich Gesundheit bei der Erklärung von Bern (EVP), in Lausanne erteilt. Er fordert Roche auf, derzeit laufende klinische Studien mit CellCept in China unverzüglich einzustellen, da diese Versuche als unethisch betrachtet werden müssen. Herr Durisch verweist auf die am Rande des World Economic Forum (WEF) im Januar von EVP- und Greenpeace-Fachleuten bzw. durch eine Internetabstimmung an Roche ergangenen „Schmäh-Preise“ („Public Eye Swiss Award“ bzw. „Public People’s Award“). Er wirft Roche vor, trotz angeblicher Herkunft von mehr als 90% transplantierten Organen in China von hingerichteten Gefangenen seit 2008 in mehreren chinesischen Kliniken, zurzeit zwei Studien mit ungefähr 300 Patienten

durchzuführen. Roche verstosse dadurch gegen internationale Bemühungen, unethische Transplantationspraktiken in China zu beenden, und handle gegen seine eigenen Unternehmensprinzipien. In China gäbe es nach wie vor kein transparentes und daher vertrauenswürdiges Organspendesystem nach internationalem Standard, und Roche müsse sich auch um die Herkunft der Organe kümmern, was sich mit den Richtlinien der WHO i. S. Transparenz der Organspende und notwendiger Schutz der Anonymität und der Privatsphäre der freiwilligen Spender durchaus vereinbaren liesse. Herr Durisch stellt ferner die medizinische Aussagekraft und Notwendigkeit der Studien in Frage und stellt die Vermutung an, dass diese nur zu Marketingzwecken dienen. Er ersucht Roche zur Entgegennahme der beiden „Public Eye Awards“ anlässlich der heutigen Generalversammlung.

Der Vorsitzende verdankt das Votum von Herrn Durisch und erklärt einleitend, dass er ein wichtiges Thema anspreche, das von der ethisch-moralischen Seite sicherlich alle beschäftigt. Er unterstreicht, dass Roche nur Auszeichnungen entgegennimmt, wenn diese verdient sind, was i.S. Public Eye Awards nicht der Fall ist. Der Vorsitzende erteilt zur detaillierten Beantwortung das Wort an Dr. Schwan.

Dr. Schwan geht im Detail auf die Ausführungen von Herrn Durisch ein und betont, dass CellCept tausenden von Patienten das Leben rettet, weil durch das Medikament bei Transplantationen Abstossreaktionen von Organen vermieden werden. Ein Rückzug des Medikamentes in irgendeinem Land ist aus ethischen Gründen undenkbar, da dies Menschenleben gefährden würde. Er betont, dass die Beschaffung der Organe weltweit Sache von unabhängigen Institutionen ist und die Spenderdaten auf der ganzen Welt vertraulich sind. Roche hat keine Möglichkeit, direkt Einfluss zu nehmen. Er weist anschliessend die Behauptung zurück, dass 90% der in China transplantierten Organe von Häftlingen stammten. Entsprechende Behördenaussagen zur vorgenannten Zahl beziehen sich auf das Verhältnis von Lebendspenden und Spenden von Verstorbenen, und es ist bei vielen Organen naturgemäss so, dass die Spenden nur von Verstorbenen stammen können und nicht von Lebenden. Bezüglich Nierenspenden betont Dr. Schwan, dass im vergangenen Jahr 60% der Nierenspenden in China von Lebendspenden stammen.

Dr. Schwan erläutert anschliessend die angesprochenen Studien. Bei der ursprünglichen Zulassung von CellCept sind keine Studien in China durchgeführt worden, d.h., es waren keine chinesischen Patienten in diesen Studien involviert, nicht zuletzt auch wegen der angesprochenen fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. In dem seit 2007 in China bestehenden Transplantationsgesetz wurde festgelegt, dass bei Transplantationen in China Organe nur Chinesen zur Verfügung gestellt werden können, wodurch der Transplantationstourismus in China völlig zum Erliegen kam.

Roche überprüft die optimale Dosierung von CellCept für chinesische Patienten, die auf Grund der Konstitution oder ethnischer Hintergründe möglicherweise anders darauf reagieren als Patienten aus dem Westen. Es geht bei den Studien um die Sicherheit und um die Wirksamkeit für chinesische Patienten. Dr. Schwan weist den Vorwurf der Verwendung der Studien zu Marketingzwecken entschieden zurück. Er unterstreicht zudem, dass die Prüfzentren behördlich zugelassen sind und Roche auf die genaue Einhaltung der Verträge inklusive der Standards der WHO achtet.

Herr Durisch antwortet, die genaue Zahl der Organe, die in China von hingerichteten Gefangenen stammten, sei irrelevant.

Der *Vorsitzende* verdankt das Votum und erklärt sich bereit, den Dialog zwischen Spezialisten weiterzuführen.

Das Wort wird anschliessend Herrn *Peter Früh von ACTARES*, der Vereinigung von Aktionärinnen und Aktionären für nachhaltiges Wirtschaften, erteilt.

Einleitend hält Herr Früh fest, dass ACTARES wegen systematischer und exzessiver Vergütungen den Entschädigungsbericht und die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates ablehnt.

Er spricht anschliessend zum Hauptthema der Studien mit CellCept von Roche in China, welches von ACTARES schon an der Generalversammlung 2008 aufgenommen wurde. Unter Verweis auf den Vorredner erinnert er an die von Roche erteilte Antwort, indem auf das neue chinesische Transplantationsgesetz und den Dialog mit China verwiesen wurde.

Herr Früh appelliert an den Vorsitzenden, sich im vorgeschlagenen Dialog mit China dafür einzusetzen, dass Spenderorgane von Gefangenen in der Transplantationsmedizin nicht mehr verwendet würden. Abschliessend stellt Herr Früh folgende Fragen:

- Ist Roche gewillt, in Zukunft international etablierte Spielregeln, wie sie etwa von der „Transplantation Society“ vertreten werden, konsequent einzuhalten?
- Was hat Roche inzwischen unternommen, um diese Lackschäden an seinem Unternehmensimage zu beheben?
- Was gedenkt Roche zu ändern, damit das Reputationsrisiko nicht grössere Ausmasse annimmt?

Der *Vorsitzende* verdankt die Ausführungen von Herrn Früh und verweist auf die detaillierten Ausführungen von Dr. Schwan zum Votum des Vorredners. Zudem bemerkt der *Vorsitzende*, dass wie in allen „Emerging Nations“ auch in China das gesamte Rechtswesen im Aufbau begriffen und das gesamte Gesundheitswesen einem enormen Wandel unterworfen ist. Als eines der führenden Unternehmen im Gesundheitswesen in China hat Roche die Aufgabe, China, soweit es möglich ist, zu beraten, um westliche Standards im Sinne moralisch oder ethisch verantwortungsbewusstem Handeln auch in die Gesundheitspolitik einfliessen zu lassen. Dies kann aber nicht mittels Druck geschehen, sondern nur durch einen langfristig angelegten Dialog erreicht werden. Diesen Dialog führt Roche und wird Roche auch in Zukunft führen.

Er unterstreicht unter Verweis auf den Jahresbericht und in Beantwortung der Frage des Unternehmensimages, dass Roche seine soziale Verantwortung sehr wichtig nimmt und im vergangenen Jahr vom Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindex als das weltweit beste Gesundheitsunternehmen mit Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung basiert auf einer umfangreichen Prüfung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungen von unabhängiger Seite.

Das Wort wird anschliessend Herrn *Dr. Hans Ulrich Gally aus Basel* erteilt. Dr. Gally spricht zum Thema Influenza und TAMIFLU und erörtert, ob Komplikationen durch den Einsatz von TAMIFLU verhindert würden. Er nimmt Bezug auf eine Metastudie des „Cochrane“ Institutes, wonach TAMIFLU die Risiken von Komplikation nicht senke. Er bemängelt, dass Roche trotz zitierter Richtlinie für klinische Studien keine wissenschaftlich korrekte Offenlegung der Daten klinischer Studien zu unterhalten scheine. Der breite Einsatz von TAMIFLU, der weitgehend durch öffentliche Gelder finanziert wird, scheint vor allem dann gerechtfertigt zu sein, wenn ernsthafte gesundheitliche Schäden vermieden werden können. Dr. Gally warnt vor der Gefahr eines Reputationsverlustes als eines der zentralen

Risiken der Pharmaindustrie und fragt, was Roche unternehmen wird, um den Bereich der klinischen Forschung zu stärken und den Roche-Richtlinien zu klinischen Studien zur vollen Glaubwürdigkeit zu verhelfen. Ferner betont Dr. Gally den lobenswerten Einsatz von TAMIFLU in der Dritten Welt, doch unterstreicht er die Wichtigkeit des primären Einsatzes von unabdingbaren Arzneimitteln gemäss der „list of essential medicines“ der WHO. Er verweist auf die Notwendigkeit von Medikamenten gegen Infektions- und Tropenkrankheiten in Drittweltländern und fragt, ob es für Roche angesichts der hohen Profite aus ethischen Gründen nicht geboten sei, sich vermehrt bei der Versorgung der Dritten Welt mit Arzneimitteln und der Erforschung von Tropenkrankheiten zu engagieren.

Der *Vorsitzende* verdankt die Ausführungen von Dr. Gally. Bevor er das Wort zu den Ausführungen über TAMIFLU Herrn Dr. Schwan weitergibt, führt der Vorsitzende über die Aktivitäten von Roche i.S HIV und Aids und über Tätigkeiten einer eigenen Foundation in Afrika aus. Er berichtet im Detail über die medizinische Versorgung durch den Phelophepa-Zug in Südafrika. Auch hat Roche begonnen, zusammen mit der Atomenergiekommission, Radiologie-Einheiten in Afrika einzurichten, um auch in diesen Ländern eine rechtzeitige Diagnosemöglichkeit von Krebs erhalten zu können. Der Vorsitzende verweist abschliessend auf die Zusammenfassung entsprechender Aktivitäten im Geschäftsbericht, Seite 108.

Dr. Schwan führt zur Schweinegrippe und TAMIFLU einleitend aus, dass gemäss Angaben der WHO die Schweinegrippe im letzten Jahr über 14'000 Tote gefordert hat und warnt vor der Verharmlosung der Schweinegrippe und des weiteren Verlaufs des Virus. Er erklärt, dass TAMIFLU, sofern rechtzeitig nach Ausbruch des Virus eingenommen, sowohl zu einer Verkürzung der Krankheitsdauer führt als auch die Mortalität vor allem bei Risikopatienten verringert und verweist dazu auf öffentlich bekannt gemachte Studien. Dr. Schwan erörtert ferner die zitierte Metastudie, die sehr umstritten ist, und verweist i.S. Wirksamkeit von TAMIFLU auf Bestätigungen des Centers for Disease Control and Prevention (CDC) in den USA bzw. der WHO. Er erinnert daran, dass Roche der WHO 11 Millionen Packungen TAMIFLU gratis zur Verfügung gestellt hat, gerade auch zur Versorgung in Entwicklungsländern.

Der *Vorsitzende* betont abschliessend, dass Roche hinter der Politik der Publikation von klinischen Daten steht, die in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen entstanden ist, und beantwortet auf nochmalige Nachfrage von Dr. Gally, dass Roche keine individuellen Daten einzelner Patienten an das zitierte Institut weitergeben könne.

Das Wort wird anschliessend Herrn *Hermann Struchen aus Zürich* erteilt.

Herr Struchen gratuliert zum hervorragenden Ergebnis für das Jahr 2009 und zur vorgeschlagenen Dividendenerhöhung. Er erklärt, dass ihm weder der alte noch der neue Vorschlag des Hochhausprojektes von Roche gefalle und fragt, ob der geplante Neubau nun wirklich auch gebaut werde. Ferner erkundigt er sich, ob Roche im nächsten Jahr nicht die Tramkosten für die Fahrt zur Generalversammlung übernehmen könnte.

Der *Vorsitzende* dankt Herrn Struchen für seine lobenden Worte. Er berichtet über den Stand des Projektes Neubau Hochhaus und betont, dass man über Geschmack nicht streiten kann. Zudem verneint der *Vorsitzende*, dass Roche im nächsten Jahr die Tramfahrten zur Generalversammlung übernehmen wird.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, bringt der *Vorsitzende* die Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2009 zur Abstimmung.

Die Generalversammlung heisst den Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung 2009 mit 142'911'511 Ja-Stimmen, bei 12'169 Gegenstimmen und 127'398 Enthaltungen, gut.

1.2 Genehmigung des Entschädigungsberichtes

Der *Vorsitzende* verweist auf den Geschäftsbericht, der im Jahresbericht auf den Seiten 79 bis 90 den Entschädigungsbericht enthält. Dieser beinhaltet die Grundsätze für die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie die Berichterstattung über die Entschädigung 2009. Er verweist auf den konsultativen Charakter der Abstimmung und gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zum Entschädigungsbericht zu äussern.

Zu diesem Traktandum werden keine Wortbegehren gestellt, weshalb der Vorsitzende die Genehmigung des Entschädigungsberichtes zur Abstimmung bringt.

Die Generalversammlung heisst den Entschädigungsbericht mit 141'170'114 Ja-Stimmen, bei 1'845'062 Gegenstimmen und 35'752 Enthaltungen, gut.

Traktandum 2: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Vorsitzende stellt fest, dass für dieses Traktandum die Mitglieder des Verwaltungsrates und die übrigen Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, nicht stimmberechtigt sind.

Der Vorsitzende gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Entlastung der Verwaltungsräte zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

Die Generalversammlung erteilt bei 120'091'606 zu diesem Traktandum stimmberechtigten Aktien und einem absoluten Mehr von 60'045'804 mit 120'042'167 Ja-Stimmen gegen 19'929 Nein-Stimmen, bei 29'510 Enthaltungen, dem Verwaltungsrat Entlastung.

Traktandum 3: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorsitzende beantragt der Versammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes, wie sie auf Seite 169 des Finanzberichts des Geschäftsberichtes 2009 abgedruckt ist:

Bilanzgewinn:

Jahresgewinn 2009	CHF	5'385'342'397
Vortrag vom Vorjahr	CHF	<u>590'269</u>
Total Bilanzgewinn	CHF	5'385'932'666

Verwendung des Bilanzgewinns:

Ausschüttung einer Dividende von CHF 6,00 brutto pro Aktie und Genussschein	CHF	<u>5'175'376'200</u>
Total Verwendung des Bilanzgewinnes	CHF	5'175'376'200
<hr/>		
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	210'556'466
<hr/>		

Zu diesem Traktandum werden keine Wortbegehren gestellt.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit 143'007'964 Ja-Stimmen, bei 18'518 Gegenstimmen und 24'376 Enthaltungen, zu.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Dividende ab Dienstag, 9. März 2010, spesenfrei gegen Coupon Nr. 9 bei sämtlichen Schweizerischen Niederlassungen der UBS AG sowie der Credit Suisse zahlbar ist.

Traktandum 4: Wahlen in den Verwaltungsrat

Der Vorsitzende gibt einleitend bekannt, dass die bisherigen und zur Wiederwahl stehenden Verwaltungsräte Peter Brabeck-Letmathe und Prof. Horst Teltschik auf den Versammlungstag ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat erklärt haben. Er verdankt deren bedeutende Beiträge zum Erfolg von Roche über die vergangenen Jahre.

Mit der heutigen Generalversammlung endet die Amtsdauer von Frau Dr. DeAnne Julius sowie diejenige von Frau Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro als Mitglieder des Verwaltungsrates. Beide Amtsinhaberinnen stellen sich zur Wiederwahl für eine statutarische Amtsdauer von drei Jahren zur Verfügung und haben schriftlich ihre Wahlannahme erklärt. Namens des Verwaltungsrates beantragt der Vorsitzende der Versammlung, die Mandate der Vorgenannten zu erneuern.

Zudem stellt er der Versammlung die zur Neuwahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Herren Dr. Arthur D. Levinson und William M. Burns vor, die schriftlich ihre Annahme zur Wahl für eine statutarische Amtsdauer von drei Jahren erklärt haben.

Er gibt danach den Aktionären Gelegenheit, sich zu den Wahlen zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

Der Vorsitzende bringt die Anträge des Verwaltungsrates einzeln und elektronisch zur Abstimmung:

In der ersten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 142'997'274 gegen 2'425 Gegenstimmen und bei 41'776 Enthaltungen Frau Dr. DeAnne Julius für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2013 zum Verwaltungsrat.

In der zweiten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 142'998'788 gegen 4'508 Gegenstimmen und bei 38'179 Enthaltungen Frau Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2013 zum Verwaltungsrat.

In der dritten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 143'003'536 gegen 3'386 Gegenstimmen und bei 34'350 Enthaltungen neu Herrn Arthur D. Levinson für eine Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2013 zum Verwaltungsrat.

In der vierten Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 143'005'026 gegen 5'176 Gegenstimmen und bei 30'940 Enthaltungen neu Herrn William M. Burns für eine Amtsdauer von drei Jahren bis zur o. GV im Jahre 2013 zum Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende gratuliert den gewählten Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten zur ehrenvollen Wahl.

Traktandum 5: Wahl der Revisionsstelle

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung jährlich die Revisionsstelle für das laufende Geschäftsjahr zu bezeichnen hat.

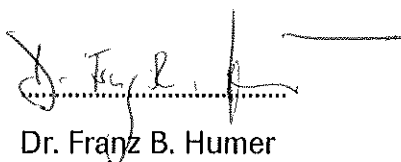
Der Verwaltungsrat beantragt der Versammlung, die KPMG AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2010 zu wählen. Diese Firma ist bereit, eine Wahl anzunehmen, und ihre schriftliche Wahlannahmeerklärung liegt vor.

Er gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Wahl zu äussern. Es werden keine Wortbegehren gestellt.

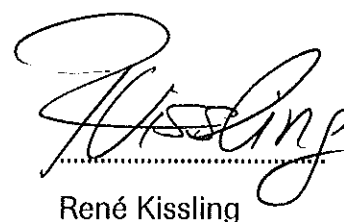
Die Generalversammlung wählt die KPMG AG mit 142'996'657 Ja-Stimmen bei 3'998 Gegenstimmen und 40'450 Enthaltungen zur Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2010.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird, dankt der Vorsitzende den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 12.27 Uhr.

Der Vorsitzende:


Dr. Franz B. Humer

Der Protokollführer:


René Kissling